

**Interpellation**von Daniel Leupi (Grüne)  
und Dr. Ueli Nagel (Grüne)

GR Nr. 2003/ 417

Der Zustand der Wälder ist nach wie vor besorgniserregend. Insbesondere die Stickstoffeinträge führen zu zwar schleichenden, „... aber teilweise zu irreversiblen Schäden mit vermutlich gravierenden Folgen“ (NZZ, 7.10.2003). Die Stickstoffeinträge aus der Luft sollen beispielsweise im Zuger Wald zwei- bis dreimal so hoch sein wie die Aufnahmefähigkeit der Waldvegetation. Dies bewirkt eine Versauerung der Böden bei gleichzeitiger Auswaschung der Nährstoffe. In der Folge keimen Jungbäume diverser Laubbaumarten nicht mehr, das Wurzelwerk der Bäume entwickelt sich im Oberboden statt in die Tiefe und das Feinwurzelwerk verkümmert. Dies alles schwächt die Bäume und macht sie anfälliger gegen äussere Einflüsse (Parasiten, Stürme).

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen (Bitte die Antworten wenn möglich nach Waldtypen und Standorten differenzieren):

1. Welche der beschriebenen Vorgänge sind in den städtischen Wäldern (inkl. Sihlwald) beobachtet worden?
2. Wie hoch ist der Stickstoffeintrag aus der Luft in den Zürcher Wäldern im Verhältnis zur Aufnahmefähigkeit?
3. Inwiefern hat die Trockenheit dieses Sommers die Stadtwälder weiter geschwächt?
4. In welchen Arealen keimen Laubbäume bereits heute nicht mehr?
5. Wie beurteilt der Stadtrat die Gefahr vermehrten Baumwurfes bei Stürmen und die Gefahr häufigerer Rutschungen der Hänge, insbesondere am Uetliberg?
6. Welche Massnahmen erachtet der Stadtrat als nötig, um das Wachstum eines standortgerechten und naturnahen Waldes sicherzustellen?

